

### **Danke Jenny und Tatjana - Glückwünsche an den Meister aus dem Schwarzwald**

Mehr vorgenommen hatte man sich gegen die Schwarwälderinnen, zeigte aber im letzten Heimspiel der Saison eines der schwächsten Spiele. Einzig die Moral stimmte, so wurde über 60 Minuten gekämpft. Doch heute fanden die Dreiland-Damen nie ins Spiel.

Anfangs sah es gar nicht mal so schlecht aus. Beim Aufwärmen war man fokussiert, die Bank war voll, die Stimmung war gut und nach vier Minuten lag die HSG mit 2:0 in Führung. Soweit alles im grünen Bereich. Dass die Wurfquote anfangs noch nicht stimmte, war auch nicht weiter schlimm, da die SG aus Schenkenzell/Schiltach auch nicht besser einnetzte. Die SGSS kam daher erst in der achten Minute zum Ausgleich (2:2), ging dann aber auch in Führung. Den Ausgleich der HSG zum 3:3 konterte die SG mit einem 4:0 Lauf -> 3:7 -> Auszeit HSG -> Thema Chancenverwertung: sieben Fehlwürfe, davon zwei 7-Meter in 15 Minuten, es war daher kein Wunder, dass man hinten lag. Die eigenen Chancen besser verwerten und man könnte das Spiel wieder spannender gestalten.

Allerdings klappt es nicht immer mit dem „Wollen“ und „Können“. Die Fehlwürfe wurden zwar weniger, dafür stieg die Zahl der technischen Fehler, so dass Schenkenzell/Schiltach die Führung sogar auf fünf Tore ausbauen konnte (5:10).

Gegen Ende der ersten Hälfte fand die HSG nun aber doch etwas besser ins Spiel und der Rückstand konnte auf drei Tore verkürzt werden (11:14).

Pause – etwas ratlose Gesichter, aber es war noch nichts passiert. Immerhin stimmte die Einstellung und die letzten Minuten auch die Trefferquote. Lediglich in der Abwehr ließ man dem Gegner noch zu viele Freiheiten und damit Wurfmöglichkeiten. Bei eigenem Anwurf war nun aber gleich die Chance da, auf zwei Tore zu verkürzen.

Leider blieb der Faden der letzten Minuten aus Halbzeit Eins in der Kabine oder war gerissen. Anstatt selber zu verkürzen bauten die Gäste den Vorsprung wieder auf fünf Tore aus. Dank doppelter Überzahl wurden daraus kurz darauf wieder drei Tore (13:16). Dies war aber leider nicht die Initialzündung zur Aufholjagd. Schenkenzell/Schiltach hatte etwas dagegen und zeigte eindrucksvoll in den folgenden fünf Minuten, warum sie Erster der Südbadenliga und damit reif für den Aufstieg sind. Fünf Tore in Folge (13:21) und der Drops war in der 42. Minute gelutscht. Die folgende Auszeit der HSG diente dazu, nochmal die Mannschaft an der Ehre zu packen. Auch wenn heute kaum etwas richtig funktionierte, ein noch größeres Debakel sollte in jedem Fall vermieden werden.

Immerhin konnten dann die letzten 15 Minuten ausgeglichen gestaltet werden. Leider viel zu spät und so blieb am Ende nur noch, den Gästen zur Meisterschaft und zum Aufstieg zu gratulieren.

Heute war nicht mehr drin und nichts wurde es aus einem erfolgreichen Abschiedsspiel für Jenny und Tatjana. Trotz der Niederlage wurden die beiden gebührend von Claudia Winzer im Namen der HSG und Miriam Tepel im Namen der Mannschaft in den Spiele-Ruhestand verabschiedet. Wir hoffen Ihr bleibt der HSG und der Mannschaft in anderer Funktion noch erhalten.

Das Team bedankt sich an dieser Stelle bei den treuen Fans, die bei Heimspielen immer für Stimmung sorgen (auch wenn man neidlos gestehen muss, dass heute die mitgereisten Gäste-Fans ihr Team lauter unterstützten).

Nun noch zwei schwere Auswärtsspiele und die erste Saison der Damen als HSG kann unabhängig vom Ausgang dieser Partien, erfolgreich als Vizemeister abgeschlossen werden. Warum eine mögliche Relegation um den Aufstieg nicht wahrgenommen wird, dürfte nach dem heutigen Spiel einigen klarer werden. Die Mannschaft braucht noch Zeit sich vollends zu finden, um in jedem Spiel die eigenen Möglichkeiten konsequent umzusetzen. Die

ausklingende Saison zeigte viel Licht und etwas Schatten. Hoffen wir, dass die Wackelkandidaten sich einen Ruck geben und sich und den Mitspielerinnen eine Chance geben, sich nächste Saison in der Südbadenliga nochmal weiter zu entwickeln, um wieder oben in der Tabelle mitzuspielen.

HSG Dreiland: Anke Bächtold, Ena Brisevac (beide Tor), Selina Huber, Tatjana Weitner, Tina Wollschläger, Maria Winzer (5), Miriam Tepel (2), Jennifer Idelmann, Miriam Weber, Nathalie Herzog (1), Laura Poudziunaite (8/4), Jana Darius (1), Svenja Friedlin (2), Sabrina Gruber (2)

*Bericht von Markus Knössel vom 08.04.2019*